Schleswig-Holstein
Der echte Norden

Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur | Postfach 71 24 | 24171 Kiel

Ihr Zeichen: /
Ihre Nachricht vom: /
Mein Zeichen: /
Meine Nachricht vom: /

Alexander Kraft
Alexander.Kraft@bimi.landsh.de
Telefon: 0431 988-/
Telefax: 0431 988-/

12. Dezember 2022

Ihr Schreiben an Frau Ministerin Prien vom 21. Oktober 2022

Sehr geehrter Herr Zabka,

Frau Ministerin Prien bedankt sich für Ihr Anschreiben und hat mich als zuständigen Abteilungsleiter für Schulaufsicht gebeten, Ihnen zu antworten.

Frau Ministerin Prien hat sowohl in ihrer Funktion als Präsidentin der Kultusministerkonferenz als auch als Landesministerin zum aktuellen IQB-Bildungstrend geäußert. So sagte sie in der Rolle als Präsidentin der Kultusministerkonferenz unter anderem, es habe sich die Zusammensetzung der Schülerschaft seit 2016 deutlich verändert: „Entsprechend der gesellschaftlichen Erwartung an Schule ist sie inklusiver geworden. Das hat Auswirkungen auf die Heterogenität und die damit verbundenen Herausforderungen für Lehrkräfte. Als Verantwortliche in den Ländern werden wir kritisch auf das blicken, was wir unter Berücksichtigung der jeweils spezifischen Strukturen, Verhältnisse und Bildungslandschaften den jüngsten Schülerinnen und Schülern vermitteln. Wir werden uns als KMK überlegen müssen, wie wir wieder mehr Bildungsgerechtigkeit herstellen können.“

Frau Ministerin Prien sagte überdies als Landesministerin: „Die Belastungen durch die Corona-Pandemie mit den langen Schulschließungen, Wechselunterricht und Distanzlernen, die fortschreitende Inklusion mit den hohen Anforderungen an individuell und differenziert gestalteten Unterricht und schließlich eine veränderte Zusammensetzung der Schülerschaft durch die Fluchtbewegungen und insgesamt mehr Kinder mit

Migrationshintergrund sind einige Erklärungen.“ Die Welt sei eine andere als noch vor zehn Jahren und unsere Schulen müssten sich noch stärker darauf einstellen.

Insgesamt ist es Frau Ministerin ein Anliegen zu erklären, dass es offensichtlich bundesweit noch nicht hinreichend gelingt, der veränderten gesellschaftlichen Situation so zu begegnen, dass wirklich alle Kinder gute Bildungschancen haben, dies schließt Schülerinnen und Schüler aus sozial schwierigem Umfeld genauso ein, wie solche mit Migrationshintergrund, mit Fluchterfahrungen, mit Teilhabeeinschränkungen durch Entwicklungsstörungen und Behinderungen und mit besonderen Begabungen.

Wir brauchen auch ein Umdenken in der gesamten Gesellschaft, damit Inklusion nicht nach Schulschluss aufhört, sondern auch in der Freizeit und im Arbeitsleben der Maßstab für unser Zusammenleben ist, wie ich bereits öffentlich betont habe.

Ich bin sicher, deutlich gemacht zu haben, dass uns das Streben nach Qualitätssicherung der Inklusion eint. So ist es auch der Landesregierung Schleswig-Holstein insgesamt ein Anliegen, die Inklusion in Schulen zu stärken, weshalb es im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien unter anderen heißt: „Wir stehen für gelebte Inklusion in der Schule auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention.“

Frau Ministerin Prien steht in regelmäßigem Kontakt zur Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung. Beide wollen bei ihrem nächsten Treffen besprechen, welche Formate sie gemeinsam planen wollen, um die Inklusion in Schulen zu stärken und weiter voranzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Kraft